

1. Viet: Christoph: Tuchtfeldt.
Ausscheidung list und furschreib. 1724
2. ejusdem, neue Obondiger. 1724
3. ejusdem, glaubw. Bekandniss. 1732
4. ejusdem, unterschied was gottes
und des Kayfers f. 1732
5. ejusdem, soll politer Satze
Sinnge. 1731
6. Christ: Fende, in Befigung des
Epistel an die Römer. 1724
7. ejusdem, Sünd safft neygen der
Beyfälligten Socinianismi.
1718

Das
Abendmahl

des

S E R R S,

gründlich vorgestellt

Von einem

Christlichem Freund.

Im Jahr 1722,

175

Handbuch

175

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch

Handbuch



§. 1.

Sennach bey gegenwärtig vorhabender Vereini-
gung/ oder Toleranz der eusserlichen Christlichen
Religionen untereinander / die Lehre von dem A=
bendmahl hauptsächlich mit veriret / und / so viel
man weiß / allerseits einmüthig gestanden wird/
daß man die eigentliche Arth der Gegenwart und
Genießung des Leibes und Blutes Christi nicht
wisse/ sondern selbige sey übernatürlich/ himmlisch/ geheim/ und un=
begreiflich; Dahero der berühmte Englische Bischoff/ Gilbert
Burnet, in vita Bodelli gesaget: So groß seye die Moderation
ihrer Kirchen in dieser Sach/ daß keine positive Definition von der
Arth der Gegenwart gemachet worden.

§. 2. So wollen wir nach der empfangenen Gnade/ mit der
Hülffe des Lichtes von oben / und erleuchteten Augen der Ver=
nunfft / oder des Verständnisses/ Eph. 1/18. versuchen / und zu
ohnpartheyischer geistlichen Überlegung und Prüffung/ nach der
Weißheit von oben/ Jac. 3/17. geben / ob nicht aus denen klaren
buchstäblichen Worten der Einsetzung/ und deren gramatical-schen
Connexion, auch anderen gleichlautenden Schriffte: Arthen/ alle
Meynungen / sonderlich aber der dreyen Haupt: Religionen:
(1) Von der Verwandelten / (2) Sacramentalischen/ in: mit=
und unter dem Brodt und Wein / und (3) geistlichen Genies=
fung/ jedoch mit der vorgehenden reellen Gegenwart des Leibes
und Blutes Christi in dem H. Abendmahl gehoben/ und eine wahre
wenigstens eusserliche Vereinigung hierinnen / nebst anderen Er=
forderungen/ gemachet/ mithin aller Disput, und bisherige Tren=
nung und Feindschafft/ welche so viel Menschen/ sowohl unter Chri=
st

sten/ als Juden/ Türcken und Heyden/ ärgern müssen / abgeschafft / und der Sinn Christi besser und gründlich verstanden werden möge.

§. 3. Weilen nun die Evangelisten / Matthæus und Marcus, da dieser jenem gefolget / es sehr kurz beschreiben / sinthemahl im Anfang die Aposteln selbstn hin und her in den Häusern mit denen Glaubigen aus den Juden das Brodt gebrochen / und den rechten Verstand davon noch von dem HERN selbstn gehabt haben; Lucas aber nach der Hand / zwar etwas mehreres davon gemeldet / jedoch weil Er selbstn nicht dabey gewesen / nicht eben in der Ordnung/ mit dem Verräther Judas geblieben ist; Johannes aber/ gleichwie Er in seinem zu allerlezt geschriebenen Evangelio mehrentheils noch beybringet/ was die anderen Evangelisten übergangen und aufgelassen haben / es also noch suppliret/ und/ obwohl Er die Einsetzungs- Worte nicht inseriret/ deutlicher und ordentlicher beschrieben/ daß Judas vor dem Brodbrechen und letzten Danck-Becher/ nach dem vorhero empfangenen Bissen/ so bald hinaus gegangen seye. Joh. 13/27. biß 31. Nach diesem aber das Brodbrechen in der Ordnung bey dem Matthæo, Cap. 26. v. 26. biß 29. erst folget.

§. 4. Als es aber zu denen Glaubigen aus den Heyden/ und sonderlich zu denen Corinthiern gekommen / und schon einige Unordnung dabey vorgegangen/ auch etwa noch nicht völlig und rein von Ihnen verstanden und gehalten worden seyn mag / so hat es Ihnen ihr sonderlicher und treuer Apostel Paulus / der Sie in Christo Jesu gezeiget / mit mehrerem überschrieben / und erkläret / wie Er solches unmittelbar von dem HERN selbstn empfangen hatte.

§. 5. Dahero wollen wir seinen durch Göttliche Vorsehung auch uns hinterlassenen Text in dem ersten Brieff an die Corinthier in dem eilfften Capitel / vom 23. biß auff den 29. Vers sowohl nach dem griechischen Grund / als dessen Übersetzung/ von Wort zu Wort hiermit zum Voraus setzen :

§. 6. Es lautet aber derselbe also :

I. Corinth. II.

Vs. 23. **E**γὰ γὰρ παρέλαβον ἀπὸ τοῦ κυρίου, ὃ καὶ παρέδωκα ὑμῖν, ὅτι ὁ κύριος ἦν ἡσυχῆς ἐν τῇ νυκτὶ ἢ παρεδίδοτο, ἔλαβεν ἄρτον.

ψ. 24. καὶ εὐχαριστήσας ἔκλασε, καὶ εἶπε· λάβετε φάγετε· τὸ τίλον μὲς ἐς τὸ σῶμα τοῦ ὑπὲρ ἡμῶν κλάμενον, τῦτο ποιεῖτε εἰς τὴν ἐμὴν ἀνάμνησιν.

ψ. 25. ὡσαύτως καὶ τὸ ποτήριον, μετὰ τὸ δειπνῆσαι, λέγων· τῦτο τὸ ποτήριον ἢ κατὰ τὴν Διαθήκην ἐστὶν ἐν τῷ ἡμῶν αἵματι· τῦτο ποιεῖτε, ὅσάκις ἂν πίνετε, εἰς τὴν ἐμὴν ἀνάμνησιν.

ψ. 26. Ὅσάκις γὰρ ἀνέδιτυτε τὸν ἄρτον τῦτον, καὶ τὸ ποτήριον τῦτο πίνετε, τὸν θάνατον τοῦ κυρίου καταγγέλλετε, ἄχρις ἢ ἂν ἔλθῃ.

ψ. 27. ὡς ἂν ἐδίη τὸν ἄρτον τῦτον, ἢ πίνῃ τὸ ποτήριον τοῦ κυρίου ἀναξίως, ἕνοχος ἔσται τῷ σώματι καὶ αἵματι τοῦ κυρίου·

ψ. 28. ἀκοιμαζέτω δὲ ἄνθρωπος ἑαυτὸν, καὶ ἕτως ἐν τῷ ἄρτυ ἐδίητω, καὶ ἐν τῷ ποτηρίῳ πινέτω.

ψ. 29. Ὅ γὰρ ἐδίῳν καὶ πίνῳν ἀναξίως, κριμα ἑαυτῷ ἐδίησι καὶ πίνοι, μὴ διακρίνω τὸ σῶμα τοῦ κυρίου.

Vs. 23. **E**ch habe es von dem HErrn empfangen/das ich auch euch gegeben habe ; daß der HErr JEsus in der Nacht / da Er verrathen (oder übergeben) worden / hat Er das Brodt genommen /

Vs. 24. Und als Er gedanket / es gebrochen / und gesprochen : Nehmet / esset / dieses ist mein Leib / der für Euch gebrochen wird / dieses thut zu meinem Gedächtniß.

Vs. 25. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abends Essen / sagende : Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / dieses thut / so offte ihr trincket / zu meinem Gedächtniß.

Vs. 26. Dann so offte ihr dieses Brod esset / und diesen Kelch trincket / so verkündiget ihr den Todt des HErrn / bis daß Er kommt.

Vs. 27. Also dann / wer dieses Brodt isset / oder trincket den Kelch des HErrn unwürdiglich / der wird schuldig seyn des Leibes und Blutes des HErrn.

Vs. 28. Es prüffe aber ein Mensch sich selbst / und also esse Er von dem Brodt / und trincke aus dem Kelch.

Vs. 29. Dann der da isset und trincket unwürdiglich / isset Ihm selbst ein Gericht / indem Er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

S Jeses sind nun die klare und allerseits für wahrhaftig angenommenene des Herrn selbst gebrauchte Einsetzungs- und dem Apostel gegebene Erklärungs- Worte :

§. 7. Der 23^{te} Vers hat seine ohndisputirte Richtigkeit.

§. 8. Im 24. Vers kömmt es hauptsächlich an auff die Worte :

Dieses / oder das ist mein Leib / als welches der cardo rei ist ;

§. 9. Da muß uns nun das griechische Bind-Wort τὸ, im Teutschen / Dieses oder Das den rechten Verstand geben ; Daß solches aber nicht auff das vorhergehende Wort ἄρτος, oder Brodt allein gehen kan / das verstehen diejenige / welche die Grammaticam wissen / weil ἄρτος, oder das Brodt im Griechischen ein Masculinum, τὸ aber ein Neutrum ist ; Und ob man schon zu dem Wort : **Dieses oder Das** / darzwischen setzen will / **was ich Euch gebe ;** So kömmt es doch auff eines hienaus / nehmlich : Das Brodt / welches von Christo gebrochen / und Ihnen gegeben wurde. Derohalben / so muß man noch weiter zurück gehen / was dann der Herr mit dem Brodt gethan habe ? Er hat es gebrochen. Weilen nun das Wort τὸ, oder **Dieses** / ein Neutrum ist / und ἄρτος, das Brodt / im Griechischen ein Masculinum ist / so kan es nicht allein auff ἄρτος, oder das Brodt / sondern es muß auff das Brodt brechen nach der Grammatic construiret und gezogen werden ; Daß also das Brodt brechen das Subjectum, und der Leibes Bruch das Prædicatum wird / weilen das Leibes Brechen von dem vorherigen Brodt brechen ausgesprochen / oder prædiciret wird. Nun haben wir auch eine Philosophische Regul : Talia sunt prædicata, qualia permittuntur esse à suis subjectis, das ist : Das von etwas ausgesprochene / nehmlich das prædicatum, muß also seyn / wie es das vorhergehende subjectum, oder worvon es ausgesprochen wird / zuläßet / und nicht weiter auf etwas anderes / wenigeres oder mehreres / gezogen werden. Nun hat der Apostel das Wort **Gebrochen** / κατακτασας, von dem Leib Christi / ausgesprochen / welches sonst kein Evangelist gethan hat / so hat Er damit zeigen und erklären wollen / daß es von dem vorhergehenden Brodt brechen als seinem Subjecto, nicht aber vom Brodt allein / müste construiet / und in einer Gemeinschaft / als eines mit dem anderen / übereinkommend / und

und eines das andere präfigurirend / wie hierunten mit mehreren erwiesen werden soll / verstanden werden.

S. 10. Und gleich wie das Osterlamm bey dem Ausgang und der Erlösung durch Moysen / den Knecht in dem Hause Gottes aus der Egyptischen Dienstbarkeit / ein Vorbild / auff Christum / den Sohn im Hause / als das rechte Gegenbildliche Oster- und Gottes-Lamm war / zu unserer Erlösung und Aufsführung aus der Dienstbarkeit der Sünden ; wie es auch der HErr gleich im Anfang des Osterlamm-Essens bey dem ersten Danc- Kelch oder Becher / Luc. 22 / 15. 16. 17. 18. es dahin gedeutet hat / da Er zu den Aposteln sprach : Mich hat herzlich verlangt / diß Oster-Lamm mit euch zu essen / ehe dann ich leyde / das ist / ehe ich als dessen Gegenbild es erfülle / dann ich sage euch / daß Ich hinfort nicht mehr davon essen werde / biß daß es NB. erfüllet werde im Reich Gottes / als welches durch mich anfänget :

Also war auch das nach der Weise des Oster-Mahls darbey gewöhnliche Brod-brechen ein Fürbild des gebrochenen Leibes Christi / als an welchem Oster-Mahl von den Juden das Brod gebrochen ward / zum Gedächtnuß / daß / gleichwie arme Leute mit Brodt umgehen / also auch dasselbige Brodt / Armen-Brod / und Brodt der Anfechtung seye / welches / wie die Juden bey Brechung und Ueberreichung des Pascha-Brodts sprechen / unsere Vätter in Egypten assen / zur Zeit ihrer Armuth. Und muß also der wahre Verstand der Worte Christi / und seines Apostels dieser seyn :

Nehmet / esset / dieses (bisher bey dem Oster-Mahl oberzehlter Massen gebräuchliche vorbildliche Brod-Brechen) ist (im Gegen-Bild und in der Erfüllung desselben) mein Leib / der für euch gebrochen wird.

Welches jederman / auch ein einfältiger Bauer verstehen kan.

S. 11. Daß nun von dem ohnbegreiflichen Essen seines Leibes allhier die Rede nicht sey / sondern nur von dem Essen des gebrochenen Brodtes / dahero es auch so gar mit dem gemeinen Mahmen / das Brod-brechen genennet wurde / bezeuget der Apostel ja klärlich in denen drey / so gleich ohnmittelbar darauff folgenden 26. 27. und 28^{ten} Versen / da Er allemahl das Essen und Trincken zum

zum Brodt und Kelch sezet / niemahls aber mit keinem Wort des
 Essens und Trinckens des Leibes und Blutes Christi gedencket/
 welches/wann solches die Haupt:Sach / und das grosse Geheim:
 niß gewesen wäre/ Er ja deutlich / und nur einmahl gesaget und
 erkläret haben würde : (1.) So oft ihr den Leib und das Blut
 des HErrn esset und trincket / (2.) Wer diesen Leib ohnwürdiglich
 isset ; und (3.) es prüffe aber ein Mensch sich selbst/ und also esse
 er von dem Leib/ und trincke von dem Blut. So stehet auch eben
 das Wort 1^{tes}70, oder Dieses / noch einmahl gleich darauff / und
 kan nicht anderst verstanden werden / als : Dieses (Brodt:
 Brechen) thut zu meinem (des gegenbildlichen Leibes:Bruches)
 Gedächtniß / oder wie er es v. 26. erkläret / zur Verkündigung
 des Todes des HErrn / biß daß er kommt / nehmlich in seiner
 Herrlichkeit / da die Leyden / wie vorhero an Ihme selbst/ also
 hernach an seinen Glaubigen und Außerwehltten / mithin die Ver:
 kündigung seines Todes / vorhergegangen/ folgendts aber in sei:
 ner Zukunft auffhören / und die Herrlichkeiten erst angehen wer:
 den. 1. Petr. 1/11.

§. 12. So sind auch dergleichen Allegorien / durch welche
 etwas gesaget / und ein anderes zu verstehen gegeben wird / als
 Typus und Antitypus, in Heil. Schrift nicht ohngewöhnlich/ ja das
 Gesetz Moysis ist voll davon/ und das Levitische Priesterthum pra:
 figuriret insonderheit auff Christum/ und sein Königl. Priesterthum;
 Dann das Gesetz hat den Schatten der zukünftigen Güther/nicht
 das Bild oder Wesen selbst der Sachen/Ebr. 10 1. dahero auch unser
 Apffel sich solcher Allegorie ausdrücklich bedienet ad Galat. 4. 22.
 da er schreibt : Daß Abraham zwey Söhne gehabt/einen aus der
 Magd / nach dem Fleisch geböhren / und einen aus der Freyen /
 durch die Verheißung. Diese Worte bedeuten etwas / und sind
 αἰνωματώδεις, das ist/durch welche etwas anderes präfiguriret / oder
 vorgebildet worden/dann das sind die zwey Testamente/ei:
 nes von dem Berg Sina, das zur Knechtschaft gebietet / welches
 ist die Agar &c. aber das Jerusalem/ das droben ist / das ist die
 Freye / welche ist unser aller Mutter.

Hier

Hier haben wir ganz gletche Redens; Arth / welche auch der Herr von dem Brodt; Brechen / und seinen Leib; Brechen gesprochen/nemlich: **Das ist mein Leib** / der für Euch gebrochen wird / gleichwie der Apostel von den beyden Weibern Abrahams mit ihren 2. Söhnen: **Das oder diese sind die zwey Testamente** / das ist: Sie präfiguriren dieselbe / und quadriret doch nicht / daß diese beede Weiber mit ihren Söhnen/die wesentliche zwey Testamente seyen / sind auch deswegen kein Sacrament/als welches Wort in Heil. Schrift nicht stehet / dahero die Schrift mit Schrift erkläret werden muß.

Deßgleichen saget auch der Apostel / I. Cor 5/7. Wir haben auch ein Osterlamm/das ist Christus / eben auch allegoricè; dann das Osterlamm ware ja nicht Christus/ noch Christus ein natürliches Lamm/ sondern dieses war ein Vorbild des gedultigen Lammes Gottes / nemlich unseres hochgelobten Heylandes Jesu Christi.

§. 13. So ist's ja auch sowohl der natürlichen / und noch mehr der erleuchteten geistl. Vernunft zuwider / daß der Herr den Aposteln seinen noch an sich habenden natürlichen aus der höchstfeel. Mariæ ihrem Wesen empfangenen Leib/solte auff einigerley Weiß zu essen gegeben haben / mit welchem Er noch bey Ihnen zu Tische lag/ und welcher auch noch nicht gebrochen/ sein Blut auch noch nicht vergossen/vielweniger verkläret war / und kan dergleichen dem HERRN / als der Weißheit selbstem / nimmer in Sinn gekommen seyn / noch seine Jünger es also verstanden haben / ob schon noch neuliche Schriften heraus gekommen/ darinnen mit Verwunderung zu lesen: „Wir bekennen im Heil. Abendmahl / mit dem Brodt seinen natürlichen Leib/den Er aus „ der Heil Jungfrauen Mariæ ihrem Wesen bekommen/ für uns „ dahin gegeben/ und sein natürliches Blut/mit dem Wein für uns „ am Stamm des Kreuzes vergossen/ zu essen und zu trincken; und „ das ist der eigentliche Verstand / den weder N. noch der Höllen „ Pforten uns nehmen sollen. Ja/daß so viel tausend mahl tausend Christen/eben den Leib Christi/den ein anderer empfähet und „ isset/empfangen haben/empfahen/und noch biß auf den Jungsteus „

B

Tag.

“Tag mit dem Mund empfahen werden. . Und ist sich höchstens zu verwundern / wie man doch auf solche fast Capernaitische Gedanken gekommen seyn / und der höchsten Weißheit selbst einen solchen widersinnischen und contradictorischen Verstand angegedichtet / auch anderen mit Gewalt / Verkezerung und Verfolgung / aufgedrungen haben müsse / und noch / mit erschrecklicher Verdammung / auffdringen wolle / welcher doch dem eigenen Geständnuß nach / ohnbegreiflich seye ! Es werden freylich die Pforten der Hölle solche Auslegungen der Schrift und kräftige Irthume denen Menschen nicht nehmen / sondern vielmehr fortpflanzen / gleichwie der Satan sich nicht gescheuet / Christo selbst dergleichen vorzusagen / und Ihn damit zu versuchen. Matth. 4 / 6.

S. 14. Und kan allhier gar nicht appliciret werden / daß es durch seine Allmacht übernatürlich geschehen können ; Dann die Allmacht Gottes / und die Er Christo gegeben hat / thut nichts contradictorisches / und gegen sein eigen / oder das Wesen / Natur / und Ordnung seiner geschaffenen Dinge / und wider die gesunde Vernunft / die G D T selbst den Menschen gegeben. So kan auch hier nicht gefordert werden / daß man die Vernunft gefangen nehmen müsse unter den Gehorsam des Glaubens ; Der Glaube aber ist nicht eine bloße Beystimmung / oder ein Hirn Gespenst / desjenigen / was man etwa selbst erdichtet / oder bloß von andern lieffet / und höret / sondern er ist ein innerlich göttliches überzeugendes Licht / unsichtbare geistliche Dinge zu begreifen / und eine gewisse Zuversicht / oder Unterstützung / *in se* , darauff hoffen zu können / und daran nicht zu zweiffeln / Ebr. II / I. gleichwie die leibliche Augen sichtbare und leibliche Dinge sehen und begreifen können. Und obwohl bey Gott kein Wort ohnmöglich ist : so haben wir doch in diesem Stück / wie oberwiesen / kein Wort / sondern es ist ohnrecht construiert und zusammen gesetzt. Auff solche Weise aber könnte jemand dem andern die absurdesten Dinge / welche nicht einmahl in *rerum natura* . oder doch wider derselben Wesen und Ordnung / ja wider die göttliche Weißheit und Wahrheit selbst wären / die doch ohnveränderlich sind / auffdringen / und

und damit alles ohne raison, ja / daß einmahl eins / oder zwey-
mahl zwey / drey machen solten / beantworten.

So ist auch ein Unterschied zu machen zwischen der fleischli-
chen verdorbenen und in geistlichen Dingen verfinsterten Ver-
nunfft / Eph. 2/3. Cap. 4/ 18. Da es heisset : Deren Verstand
verfinstert ist / und sind entfrembdet von dem Leben Gottes durch
die Unwissenheit / so in Ihnen ist / durch die Blindheit ihres Her-
zens ; und der erleuchteten geistlichen Vernunfft / oder derselben
erleuchteten Augen / Eph. 1 / 18. und lauterer oder heiteren Ver-
nunfft und Sinn / *ειλικρινή διανοία*, nach 1. Petr. 3/1.

S. 15. Gleichwie nun das Brod : Brechen bey dem Oster-
lamm ein Fürbild oder Typus, auf den brechenden Leib Christi als
antitypum war : Also ist auch der gewöhnliche Kelch darben / wel-
cher bey dem letzten Oster : Mahl des Herrn / der dritte nach
dem Essen war / und der Danck : Becher hieß / da Judas schon weg-
gegangen war / auf das vergießende Blut Christi / des geschlach-
teten wahren Osterlammes / ein Fürbild gewesen / wie solches in
dem schönen Oster : Lied : Christ lag in Todtes : Banden / 2c.
zwar kurz / jedoch fürtrefflich und sehr nachdrücklich ausgedrucket
ist / sonderlich vom zweyten bis aufs fünffte Gesez.

S. 16. Hier kommt es nun abermahls auf das Bind : Wort
ταῦτο, Das / oder dieser / an ; bey dem Matthæo Cap. 26. v. 28.
und Marco Cap. 14. v. 24. stehet zwar dasselbe allein / und ist ge-
seutset : Das ist mein Blut. Lucas aber Cap. 22 / 20. und
unser Paulinischer Text setzen τὸ ποτήριον den Kelch ausdrücklich
darzu / daß es also nicht auff das Blut / sondern auff den vor-
bildlichen Kelch gehet / und muß deswegen nicht heißen : Das /
was ihr trincket / ist mein Blut ; sondern dieser vorbildliche
Kelch / und das Trincken daraus / ist in der gegenbildlichen Erfül-
lung / der Kelch des neuen Testaments / oder das Neue Testa-
ment in meinem / oder durch mein Blut / das für Euch / (aber nicht
allein als Juden / wie das Blut der Opfer) und für viele vergos-
sen wird zur Vergebung (Loßlassung / gänzlicher Wegnehmung
und völliger Erlösung) der Sünden. (welcher alle die können theil-
haftig werden / welche sich in diesen Bund / oder dieses Neue Tes-
tament

(Fragment begeben) Dieses thuet nun/so oft ihr trincket/ io. an. 2. v. 71. 72. 73.
 (nemlich den Wein aus diesem Kelch/ nicht aber das natürliche
 Blut/ welches im Text nicht stehet / ob schon es übergesetzt ist:
So oft ihrs trincket/) zu meinem Gedächtnuß/ (und eurer
 Erlösung; gleichwie ihr Euch bißher vieler Sachen von dem Aus-
 gang aus Egypten habt erinnern müssen.)

S. 17. Darum hat auch der Apostel vorher schon Cap. 10/
 15. 16. vorgebauet/und eben auch mit einer allegorie/ da Er spricht:
 als mit Klugen rede ich/ richtet Ihr/ was ich sage: Der Kelch
 des Segens/ welchen Wir segnen/ist er nicht eine Gemeinschaft
 des (vergossenen) Blutes Christi; Das Brodt/ (nicht Brodt
 allein) NB. **das wir brechen** / ist das nicht eine Gemeinschaft
 des (gebrochenen) Leibes Christi? Das ist: Sie kommen mit
 einander in einem Für- und Gegen-Bild überein; gleichwie Er
 es auch Ps. 18. auf den Israel nach dem Fleisch appliciret / daß/
 welche die Dpffer essen/ in der Gemeinschaft des Altars seyen/da
 ja nicht eine Gemeinschaft mit dem Holz oder denen Steinen des
 Altars verstanden werden kan/als ob Sie in/ mit und unter den
 Dpffern/ geheimniß; oder geistlicher; oder gar Verwandlungs-
 Weise/auch den Altar von Holz und Steinen essen und genießen
 thären.

S. 18. Und wann auch der HERR würcklich gesaget hätte:
 Nehmet hin/und esset meinen Leib/und trincket mein Blut/ wie es
 doch nicht ist/so könnte es doch keinen andern Verstand haben/ als
 wie man das Essen und Trincken in geistlichen Sachen/ und in H.
 Schrift verstehen muß/und der Herr selbst in Joh. 6. von seinem
 Fleische/ Essen/ und Blut/ Trincken erkläret hat/daß nemlich seine
 Worte Geist und Leben/ das Fleisch aber kein nütz wäre; Und wer
 hat die Distinction unter dem Sacramentalischen/ und geistlichen
 Essen und Trincken gemacht? Oder wo stehet sie in der Schrift?
 Denn das Essen und Trincken in geistlichen Dingen so viel heisset/
 als: Glauben/ das Wort Gottes bewahren/ und nach Wir-
 ckung ringen/ oder sich des ^{Eff. als} der Worte theilhaftig machen/
 wie dann im Hohen Lied Salomonis Cap. 5/1. stehet: **Esset**
 meine Lieben/ und trincket meine Freunde/ und werdet truncken;
 und

und Syrach redet von der Weißheit / Cap. 4 / 28. 29. Wer von mir isset / den hungert immer nach mir / und wer von mir trincket / den dürstet immer nach mir / und an anderen Schrift: Stellen mehr. Daß also der Verstand des Herrn von seinem Fleisch: Essen und Blut: trincken / sowohl Joh. 6. als allhier von seinem Leib: und Blut: essen und trincken / dieser seyn müste: Daß Er die Sünde darinnen und die Feindschafft wider Gott / tödten / aufopfern / und uns von derselben Macht erlösen / mithin solche für das Leben der Welt geben wolte / und wir dieses Opfer durch den Glauben im Geist / welches essen und trincken heisset / theilhaftig werden müsten / sonst wir ohne Aufopferung unserer Sünde / als des Stachels des Todes / der über uns geherrschet / und ohne Erlösung oder Befreyung von derselben / kein Leben empfangen könnten / sondern im Todte verderben müsten / und der Zorn Gottes über uns bleiben würde. Joh. 3 / 36. Und wann auch dieser Verstand vom geistlichen Essen und trincken wäre / so fändte doch die Gegenwart des natürlichen Leibes und Blutes Christi keinen Platz noch Grund darbey / weder in Heil. Schrift / noch in der gesunden / geschweige erleuchteten Vernunft.

§. 19. Also hätten wir nun die klare Worte der Einsetzung / und deren grammaticalische connexion durchgangen / wordurch dann aller Streit von der transsubstantialischen Sacramentalischen und geistlichen Genießung des Leibes und Blutes Christi gehoben wäre.

§. 20. Allein / das solte uns wenig helfen / wann wir nicht auch den wahren Zweck und Nutzen davon recht begreifen / und solchen im Gehorsam des Glaubens uns warhaftig theilhaftig machen würden; nehmlich / daß Christus für unsere Sünde seinen Leib gebrochen / solche in demselben auf das Holz hinauff getragen / geopfert / sein Blut darüber vergossen / und darinnen die Feindschafft / nehmlich das fleischliche sündliche Gemirr seyn / *ομοιωμα* um deswillen getödtet hätte / auf daß wir mit ihm zugleichem Tode gepflanzet / der Sünde auch abgestorben seyn / und der Gerechtigkeit leben solten / 1. Petr. 2, 24. Rom. 8, 7. Eph. 2, 13. 16. &c.

§. 21. Dann / weil wir alle von Gott abgefallen / und unter die Sünde beschloffen waren / auch kein Bruder den andern davon erlösen kunte / (dann die Erlösung ist in Christo geschehen / Rom. 3, 24. und nicht allein / an welchem wir haben als nur äußerlich / die Erlösung durch sein Blut Eph. 1, 7. Col. 1, 14. nach dem Griechischen) und Gott Opfer und Gaben / Brand-

und Sünd-Opffer / welche nach dem Gesez geopffert worden / ferner nicht gewollt / noch Gefallen daran gehabt / denn es unmöglich war / durch Ochsen- und Bocks-Blut Sünde wegnehmen / Ebr. 10, 4. 5. 6. Selbst auch das Gesez durch das Fleisch geschwächet war / und das Gesez der Sünden in unsern Gliedern / Passionen und Affecten / welches dem Gesez Gottes nach dem inneren Menschen widerstrebte / uns gefangen nahm / Rom. 7 / 23. Da hat Gott seinem in der Gnade gebliebenen Ein- und Erstgebohrnen Sohn / durch welchen alle Dinge im Anfang geworden sind / welcher das Haupt aller Menschen war / einen natürlichen menschlichen Leib zubereitet / und denselben in diese Welt gesandt / in der Gestalt / oder Gleichheit des sündlichen Fleisches / und zum Sünd-Opffer / Rom. 8, 3. Von dem Saamen Davids / cap. 1 / 3. und verdammt die Sünde / und derselben Gesez / welches uns gefangen hielte / mithin das darauff gestellte aber ohnzulängliche Gesez der Gebote in Satzungen / Ephel. 2, 15. im Fleische / nemlich Christi / oder in dem Leibe seines Fleisches / durch den Tod / um uns wieder darzustellen heilig und untadelich / und ohnsträflich vor seinem Angesicht / Col. 1 / 22. auf daß das rechtschaffene des Gesezes in uns / nach dem inneren Menschen oder Geist / erfüllt würde / als in solchen / die nun nicht mehr nach dem Fleisch der Sünden / um dem Tod Frucht zu bringen / sondern nach dem Geist / oder dem Gesez des Geistes des Lebens in Christo Jesu / welches uns frey gemacht von dem Gesez der Sünden / und des Todes / wandeln sollen. Rom. 8 / 1. 2. 3.

§. 22. Dahero warnet nun der Apostel in denen übrigen 27. 28. und 29. Versen seine Corinthier / und alle / die das Abendmahl des HErrn halten wollen / und zwar :

Bers. 27. Also dann / Wer unwürdig dieses Brodt isset / oder den Kelch des H E R R N trincket / der wird schuldig seyn des Leibes und Blutes des HErrn / dadurch / daß er zur Gedächtniß und Verfündigung des Todes des HErrn / wordurch er von der Sünden-Herrschaft erlöset worden / sich dennoch anmasset / von dem gebrochenem Brodt zu essen / und von dem gesegnetem Kelch zu trincken / und doch der Sünde / als welche die Unwürdigkeit verursacht / noch nicht abgestorben sey / sondern solche nie wirklich thue / mithin sich dadurch von neuem des Leibes und Blutes des HErrn wieder schuldig mache / als welcher deswegen durch seinen Leibes-Bruch / und die Vergießung seines Bluts die Sünde / welche daran Schuld war / auff dem Holz / durch den Tode geopffert hat / zur Erlösung und Wegnehmung derselben.

Bs. 28. Darum solle ein Mensch sich selbst prüfen / ob er der Sünde / worfür Christus gestorben / völlig abgesaget habe / auch solche wesentlich nicht mehr thun / sondern unter der Gnade Christi / welche mächtiger / als die Macht der Sünden ist / beständig im Glauben beharren / und darwider auch

auch biß auff's Blut kämpffen und siegen wolle; Und ACD sollte er von diesem gebrochenem Brodt essen/ und aus dem Kelch trincken.

Vf. 29. Spissen esse und trincke er ihme selbst ein Gericht / indem er nicht unterscheide den Leib des HErrn / in welchem Er die Sünde zerbrochen / und auff dem Creus geopffert habe; der obwürdige aber dasjenige/ was Christus zubrochen / wiederum bauete/ und sich selbst zu einem Ubertreter darstellte / mithin Christum zum Sünden-Diener machte/ welches ferne seyn/oder nicht geschehen solle. Gal. 2/17.18.

Vf. 30. Darum/fähret der Apostel fort/ sind unter euch so viele Schwach- und Krancken/und ihrer genug schlaffen (in dem alten Sünden-Schlaff fort.)

Vf. 31. Dann so wir uns selbst richteten/ oder unterscheideten / (ob wir noch Knechte der Sünden/ oder Knechte der Gerechtigkeit durch die Erlösung Christi wären) so würden wir (lestern falls) nicht gerichtet.

Vf. 32. Wann wir aber (wegen der noch nicht abgelegten Sünde) gerichtet würden/ (doch so/ daß wir nicht gar von der Erkännniß der Wahrheit wieder abgefallen wären / und zum Todt gesündigt hätten / Ebr. 6/ v. 4. biß 8. Cap. 10/ v. 26. biß 30. 1. Joh. 5/ v. 16. 17.) so würden wir vom HErrn zu unserer Besserung/ noch gezüchtiget/ Ebr. 12/5. biß 10. damit wir nicht mit der Welt verdammt / oder zum Todt verurtheilet werden dürfften.

S. 23. Hierbey werden nun die Glaubige sonder Zweifel einander treulich ermahnet / die etwa noch anklebende Sünden und Schwachheiten einer dem andern bekennet/ für einander geberhet/ Jac. 5/ 16. und die Stärkere die Schwachen gestärket haben. Um welcher Ursache willen sie auch solche ihre eigene Versammlung/ *ἐκκλησίαν ἑαυτῶν*, nicht verlassen/ Ebr. 10/ 24. 25. aber doch nicht immer mit der alten Leys ihrer Schwachheit und Unvermögens/ nach der blossen eusserlichen Gewohnheit / wieder aufgezo- gen kommen/ sondern in der Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit / als der neuen Creatur/ wachsen und männlich werden solten. Ephes. 4/ 20. biß 24.

S. 24. Dahero vermahnet der Apostel eben diese seine Corinthier 2. Ep. 5/ v. 14. biß 21. fernereit/ daß/ so einer für alle gestorben/ so sind sie alle gestorben/ auff daß die / so da leben / hinfort nicht ihnen selbst leben / sondern dem/ der für sie gestorben und auferstanden ist. Darum von nun an/ kennen wir niemand nach dem Fleisch / und ob wir auch Christum gekannt haben / NB. nach dem Fleisch / so kennen wir ihn jetzt nicht mehr; (wie solten wir dann seinen natürlichen Leib/ und sein natürliches Blut trincken?) Darum ist jemand in Christo / so ist er eine neue Creatur / (nach dem erneuerten Geiste des Gemüthes / und ist ein Geist mit ihm) das Alte nach dem Fleisch/ ist vergangen/ siehe es ist alles neu worden. Aber das alles von Gott / der uns mit ihm selber versöhnet hat durch JESUM Christum; dann GOTT war in Christo/ und versöhnte die Welt mit ihm selber / und rech-

Teßen

rechnere ihnen ihre Abfälle nicht zu. Dann er hat den/der Feine Sünde erkant/ für uns zur Sünde gemacht/ und gesandt (in der Gleichheit des sündlichen Fleisches/ und zum Sünd-Opffer. Röm. 8/ 3.) auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit Gottes/ (würrlich/ und nicht mit äußerlicher Einbildung. 1. Joh. 3/ 6-10.)

Wf. 33. 34. Aus obigen und diesen letzten Warnungen des lieben Apostels erhellet nun/ daß man das Abendmahl des HErrn/ oder die Gedäch- niß und Verkündigung seines Todes nicht so auff die leichte Achsel nehmen/ und profaniren/ sondern also zusammen kommen sollen/ damit wir nicht zum Gericht zusammen kommen.

S. 25. Wie weit nun das von unserm der Heyden Apostel obbeschriebene wahre Abendmahl/ von dem heutigen in allen Religionen üblichen Abend- mahl-Halten/ so wohl in materialibus, als formalibus differire/ und unter- schieden seye/ will man einem jedwedem/ der nur vernünftig/ und ein wenig geistlich urtheilen kan/ zu judiciren überlassen/ nicht aber in Streit-Schriften sich ein-sondern einem jedwedem in seiner Meynung/(aber er sehe wohl zu) gewiß seyn lassen. So sich nun jemand lästet düncken/ spricht der Apostel/ Er sey ein Prophet/ (der da weissaget/ und den Menschen zur Besserung/ zur Ermahnung und zur Tröstung redet/ 1. Cor. 14/ 3.1.) oder geistlich/ der soll erkennen/ was ich schreibe; dann es seynd des HErrn Gebotte und Worte. Ist aber jemand ohnwissend/ der sey unwissend! 1. Cor. 14/ 37. 38. Amen.

D hilf Christe / Gottes Sohn /
 Durch dein bitter Leyden /
 Daß wir Dir stets unterthan /
 All' Untugend meyden /
 Deinen Todt / und sein' Ursach /
 Fruchtbarlich bedenden /
 Und Dir / nicht so arm und schwach /
 Viel Danck; Opffer schencken!



155425

ULB Halle

3

002 625 806



st

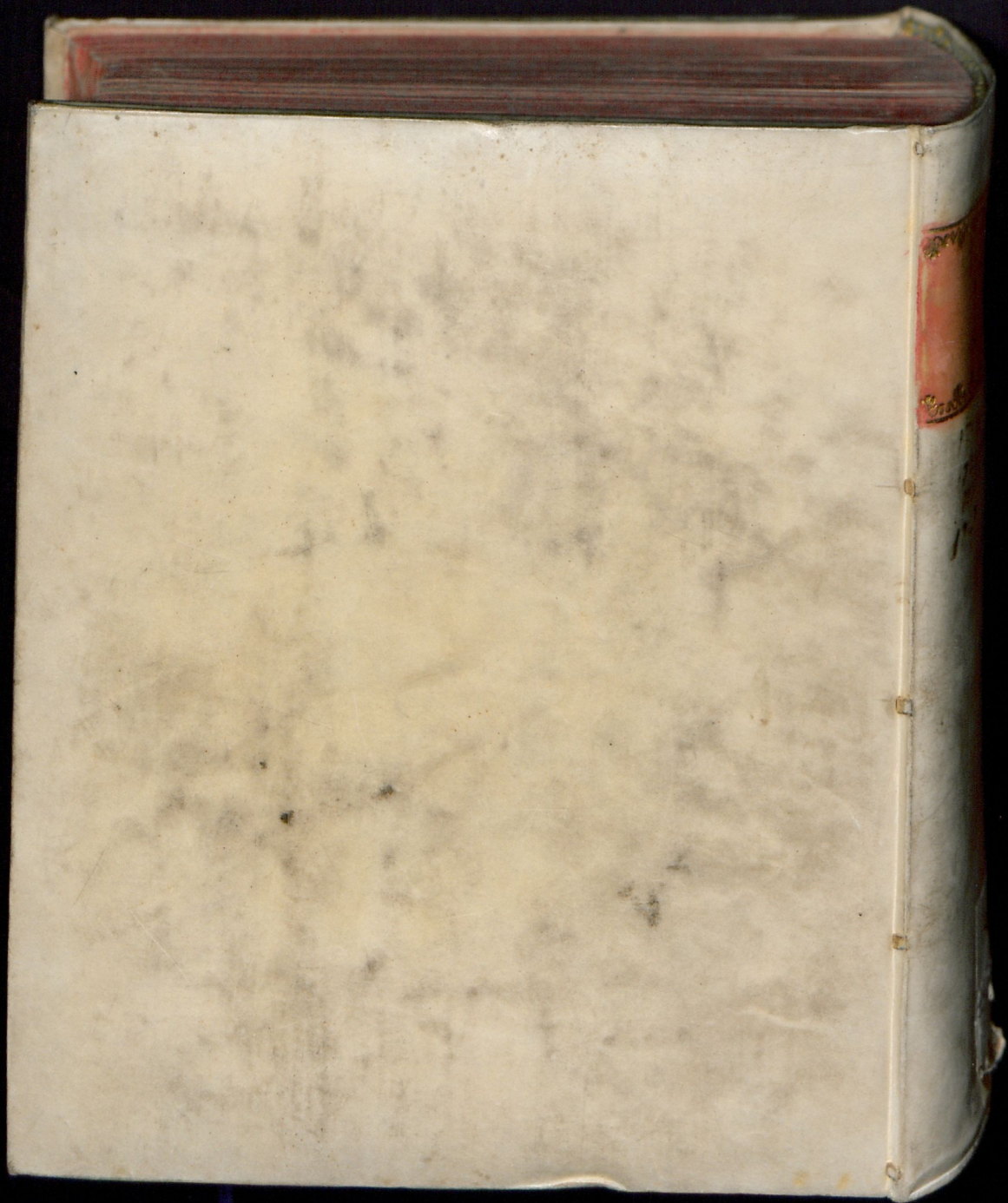
AB 155425

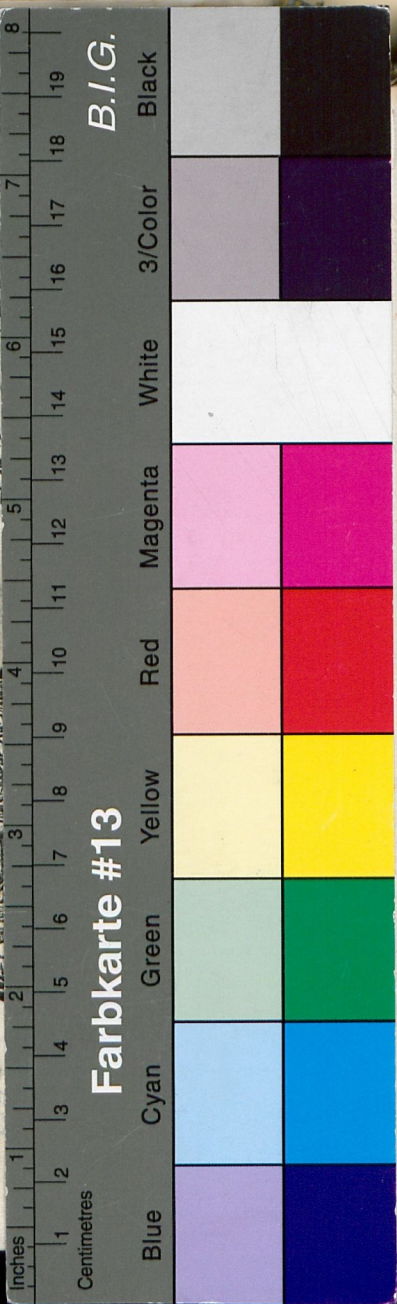
R

Juli 33.

[Handwritten signature]







Das
Abendmahl
des
S E R R S,
gründlich vorgestellt
Von einem
Christlichem Freund.

Im Jahr 1722,

